

Off. Radix Pyrethri. — Die römische oder ächte Bertramswurzel (Rad. Pyr. veri s. Romani, Rad. Dentariae s. Salivalis) ist fast cylindrisch, gewöhnlich einfach, bis 5 u. 8 Lin. dick, mit besonders dickem und schwammigem Holzkörper, aussen röthlich-grau und schwärzlich runzelig, innen mit gelblich-weissem ziemlich grossem Holzkörper und röthlich-brauner mit Harzbehältern versehener Rindensubstanz; von sehr scharfem, die Speichelabsonderung beförderndem Geschmack, frisch von widerlichem und etwas beissendem Geruch, trocken fast geruchlos. Diese Sorte, welche aus Südeuropa und der Levante zu uns kommt, wird nur selten in den Officinen gefunden, wo jetzt die folgende Art gewöhnlicher ist.

Chemische Beschaffenheit: Ob von den Chemikern die Wurzel dieser oder der folgenden Art untersucht ist, wird nicht angegeben, sie nennen sie immer Anthemis Pyrethrum. Wahrscheinlich ist, dass Gauthier die des Anac. Pyrethrum, John die des Anac. officinarum untersucht hat. Gauthier fand in der Wurzel: eine Spur flüchtigen Oels, 5 scharfes, fixes Oel (Weichharz); 14 gelben extractiven Farbstoff; 11 Gummi; 33 Inulin; 35 Holzfaser und eine Spur salzsauren Kalks. Nach John enthält die Bertramswurzel: wenig, fast geruchloses scharfes Oel, eine Spur von Kampfer; 1,7 scharfes Weichharz; 11,7 bitterlichen Extractivstoff; 20 Gummi; 40 Inulin; 25 Holzfaser mit in Kali löslicher Materie; 1,6 Wasser nebst Verlust.

Nutzen: Der äusserst scharfe Stoff dieser Wurzel zeigt sich im frischen Zustande so stark, dass er auf der Haut Entzündung und Blasen hervorbringt, aber auch trocken verursacht sie Brennen im Halse und Magen, starken Speichelerguss, Erbrechen und entzündungsartige Kolik und Durchfall. Sonst wurde sie mehr angewendet als jetzt und zwar besonders zur Erregung der Magen- und Unterleibsthätigkeit bei Lähmungen, fauligen Fiebern und Unterleibsentzündungen, veralteten Wechselfiebern und Rheumatismus. Auch zu Mundwassern und bei Lähmungen der Zunge ist sie gebraucht. Sie dem Essige zuzusetzen, um demselben einen scharfen Geschmack zu geben, scheint nicht zweckmässig.

Erklärung der Kupfertafel 187. Die ganze Pflanze im Blühen in nat. Gr., a) ein Hüllblättchen. b) eine Randblume, c) eine Scheibenblume, d) die Staubgefässröhre, e) das Pistill, f) das Achaenium ganz und g) querdurchschnitten, alles etwas vergr.

Anacyclus officinarum.

Syst. sex. Syngenesia Superflua. — *Syst. nat.* Compositae s. Synanthereae.

Char. gen. s. bei Anacyclus Pyrethrum.

Char. speciei: Wurzel ein- (oder 2-) jährig; Blätter etwas behaart, 1—2mal gefiedert, die äussersten Fiederchen länglich-linealisch und spitz, die untern auf halbrunden, unten etwas scheidigen Blattstielen. Stengelblätter fast sitzend, etwas herablaufend.

Synonyme: Anacyclus officinarum Hayne und aller Autoren. — Deutsche: Bertramswurzel, deutscher, thüringscher oder gewöhnlicher Bertram, gebräuchliche Ringblume, Speichelwurz.

Vaterland: Diese Art wird im Magdeburgschen, in Thüringen, Böhmen, vielleicht auch in Holland gebaut, ihr eigentliches Vaterland ist nicht bekannt. Blüht im Juli.



Anacyclus officinarum.

J. G. Walp. del. et sculp. f.



Aconitum Neomontanum.

F. Goussier. del. nat. del. et sculp.

Beschreibung: Diese Pflanze, welche von mehreren nur für eine kultivirte Form der vorigen gehalten wird, ist ihr allerdings sehr ähnlich, lässt sich aber doch unterscheiden: durch die dünnere ein- oder zweijährige, nach der Spitze mehrfaserige Wurzel, durch den aufrechten Hauptstengel, aus dem sich vom Grunde an Aeste entwickeln, die dann oft niederliegen und so Nebenstengel zu sein scheinen; durch die weniger zertheilten Blätter, welche gewöhnlich nur 1- oder 2mal gefiedert und zur dritten Fiederspaltung nur eine Neigung durch einzelne an den äussersten Fiederchen hervortretende Zipfel zeigen; durch an der Basis erweiterte, selbst etwas herablaufende Blattstiele; durch grössere Blumenköpfchen; durch unten nur roth gestreifte Randblumen; durch kleinere schmaler gerandete Achänen u. s. w.

Off. Radix Pyrethri. — Die deutsche Bertramwurzel (*Rad. Pyr. communis* s. *germanici*) welche jetzt gewöhnlich in den Officinen gefunden wird, ist 5—9 Z. lang, oben 3—4 Lin. dick, allmählig sich verdünnend, spindelförmig und nach unten in mehrere dünnere Wurzelfasern ausgehend, an dem oft etwas wulstigen Kopfe mit einem 2—4 langen Schopfe von abgeschnittenen Wurzelblättern und Stengeln versehen, aussen schwärzlich braun, stark längsrunzelig, innen mit einer gelbgrauen, etwas harzigen Rindensubstanz, und bräunlichem, lockerem undeutlich-strahligem Holzkörper.

Verwechslungen: Mit dieser dünneren Bertramwurzel kann nur die ebenfalls sehr stark beissende Wurzel der *Achillea Ptarmica*, des Wiesenbertrams, verwechselt worden sein, die sich aber sogleich durch ihre horizontale Richtung, durch ihre Gliederung und durch die an dem Knoten befindlichen Wurzelasern, so wie durch ihre durchaus graugelbe oder weissliche Färbung unterscheidet.

Chemische Beschaffenheit und Nutzen: Vergleiche bei *Anacyclus Pyrethrum*.

Erklärung der Kupfertafel 188. Eine ganze Pflanze blühend in nat. Gr., a) und b) Hüllblätter, c) eine Randblume, alles vergr., d) eine Scheibenblume in nat. Gr., e) dieselbe vergr. f) Staubgefässe und g) Pistill, beides vergr.

Aconitum Neomontanum.

Syst. sex. Polyandria Trigynia. — *Syst. nat.* Ranunculaceae Auct.

Char. gen. Kelch blumenkronenartig, unregelmässig 5-blättrig, abfallend oder welkend, das obere Kelchblatt concav, helmförmig. Zwei obere Kronenblätter lang-gena-gelt, mit sackartiger, nectarabsondernder Platte, im obern Kelchblatte verborgen, die untern linealisch oder staubgefässartig. Staubgefässe zahlreich; Pistille 2—5; Frucht 2—5 Kapseln, an der innern Nath Saamen tragend und aufspringend.

Char. speciei: Blumenhülle abfallend; Staubfäden behaart, das helmartige Kelchblatt gewölbt; die untern Blumenstiele 2—3-blumig; jüngere Kapseln zusammenneigend.

Abänderungen: Man findet diese Pflanze mit sehr verschiedener Entwicklung ihres Blütenstandes, bald eine Traube, bald fast eine Rispe; ferner auch mit weissen und vio-blau gesäumten Blumen und hellern Blättern in den Gärten unter dem Namen *Ac. variegatum*.

Synonyme: *Aconitum Neomontanum* Willdenow nicht Wulffen's, *Ac. Napellus* Miller, Störk und anderer; *Acon. intermedium* De Candolle nicht Hoppe; *Ac. Störkianum* Reichen-